

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 3.

Mittwoch am 5. Jänner

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

Das Justizministerium hat folgende Ernennungen bei den neu organisirten Justizbehörden im Königreiche Dalmatien vorgenommen:

Bei dem dalmatinischen Oberlandesgerichte: den Appellationssecretär Jacob Calvi und den Rathspröcolisten desselben Appellationsgerichtes Deodat Purga zu Rathsscretären.

Bei dem Landesgerichte in Zara: den Collegialgerichtsrath in Zara, Florian Sernitz, zum Landesgerichtsrathe; die Räte des Collegialgerichtes in Cattaro Eduard Bergner und Dr. Raimund Varsini, den Rath des Collegialgerichtes in Zara Dr. Franz Bulat; den Prator von Brazza Friedrich v. Paitoni, den Prator von Dornis Dr. Maximus Nicolich, den Assessor des Landesgerichtes in Triest Georg Kleindl und den Actuar des Collegialgerichtes in Zara Georg Dominicovich zu Kreisgerichtsräthen; den Secretär des Collegialgerichtes in Zara Joseph Ragazzini zum Rathsscretär; dann den quiescirten Prator Joseph Urschiz und die Auscultanten Niclas de Giovanni, Joseph Piperata, Hieronymus de Jeremia und Angelo Albori zu Gerichtsadjuncten.

Bei dem Kreisgerichte in Spalato: den Rath des Collegialgerichtes ebendasselbst Paul Beden zum Landesgerichtsrathe, den Rath desselben Collegialgerichtes Anton Coron, den Rath des Collegialgerichtes in Cattaro Hieronymus Busio, den Rath des Collegialgerichtes in Ragusa Philipp Caranton, den Secretär des Collegialgerichtes in Cattaro Wenzel Ritter v. Ziegler und den Assessor des Bezirks-Collegialgerichtes in Cherso Joseph Buzik zu Kreisgerichtsräthen; den Kanzler der Pratur in Ragusa vecchia Natal Palladino zum Rathsscretär, dann den quiescirten Prator Dr. Joseph degl' Ivelio, den Auscultanten Franz Pezzoli, Eduard Freiherrn v. Willenberg und den Actuar des Collegialgerichtes in Spalato Matthäus Gligo zu Gerichtsadjuncten.

Bei dem Kreisgerichte in Ragusa: den Rath des Collegialgerichtes in Zara Basilius Frey zum Landesgerichtsrathe; den Rath des Collegialgerichtes in Ragusa Franz Rossi Sabatini und den Rathsscretär des k. k. Obersten Gerichtes und Cassationshofes Niclas Giuriceo zu Kreisgerichtsräthen; den Conceptspractikanten der k. k. Hofkammerprocuratur in Wien Dr. Alois Lapeuna zum Rathsscretär, dann die Auscultanten Johann Vanmüller, Andreas Agazzi und Dr. Anton Fortis zu Gerichtsadjuncten.

Bei dem Kreisgerichte in Cattaro: den Prator in Obrovazzo Joseph Valencich und den Assessor des Bezirks-Collegialgerichtes in Mitterburg Lucas Tamini zu Kreisgerichtsräthen; den Kanzler der Pratur in Gurzola Alexander Travagini zum Rathsscretär, dann den quiescirten Prator Anton Rossi Sabatini und die Auscultanten Anton Smolich und Anton Berich zu Gerichtsadjuncten.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

Se. Majestät der König Georg V. von Hannover wurde zum Obersten-Inhaber des vacanten 42. Linien-Infanterie-Regiments ernannt, welches sonach künftighin höchstseines Namen führen wird.

## Nichtamtlicher Theil.

### O e s t e r r e i c h.

**Triest, 3. Jänner.** Der Capitän des österreichischen Kauffahrers „Telcida“, A. Giscovich, beklagt sich in einem an den „Semaphore“ von Marseille gerichteten Schreiben über die unmensliche Behandlung, welche ihm von Seite der spanischen Behörden in Carthagena widerfuhr. Nachdem er am 28. November mit einer Getreideladung, die in Marianopol an Bord genommen und für England bestimmt war, von Livorno, wo er freie Pratica hatte, ausgelaufen war, wurde er am 1. December auf der Höhe von Magbrea von einem heftigen Sturme überfallen, der seinem Schiffe großen Schaden zufügte, ihn der Gefahr des Schiffbruches aussetzte und nöthigte, in den Hafen von Carthagena einzulaufen. Dort übergab er dem Hafenamte sein Gesundheitspatent, und theilte demselben zugleich die Ursache mit, die ihn gezwungen, diesen Zufluchtsort zu suchen. Darauf erhielt er auch die Zusicherung, daß man ihm am folgenden Morgen freien Zulaß gewähren würde; allein statt dessen wurde ihm im Laufe des Tages der Befehl erteilt, sich schleunigst zu entfernen — ein Befehl, der um so barbarischer war, als es ihm an allem Nöthigen und sogar an einem Compasse fehlte. Ja, als man ihm sein Gesundheitspatent zurückstellte, verlangte man nicht weniger als 250 Fr. Ankergeld, verweigerte ihm; als er dafür wenigstens eine Quittung haben wollte, auch diese, und forderte ihn zum dritten Male auf, die Anker zu lichten. Ein neapolitanischer Capitän, den seine Lage rührte, half ihm wenigstens mit einer Boussole aus, und so gelang es ihm, nach viertägiger Fahrt Marseille zu erreichen. Hr. Giscovich hat dieses im höchsten Grade verwerfliche Benehmen der spanischen Behörde bereits zur Kenntniß unserer Regierung gebracht, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß dieselbe nicht nur Maßregeln, um solchen Barbareien für die Zukunft vorzubeugen, zu treffen beabsichtigt, sondern auch der österr. Flagge eine angemessene Genugthuung zu verschaffen wissen wird.

In Brüssel erregt gegenwärtig ein in den Gewächshäusern des dortigen botanischen Gartens aufgestelltes, für die griechische Kirche in Triest bestimmtes Altarblatt „der Apostel Johannes in der Wüste predigend“ allgemeines Aufsehen. Unser Landsmann, Herr Cesare dell' Acqua, der dasselbe gemalt, hat darin einen neuen Beweis seines bedeutenden Künstler-talentes geboten. Die belgischen Blätter sprechen sich über das Gemälde höchst vorthellhaft aus und heben namentlich das Colorit, die Zeichnung und die im Ganzen herrschende Harmonie hervor. (Tr. Z.)

**Wien, 1. Jänner.** Im Einverständnisse mit dem k. k. Finanzministerium ist beschlossen worden, die in den deutschen Postvereinsstaaten erscheinenden politischen Zeitungen, welche einer Stempelgebühr nicht unterliegen, künftighin nicht mehr, wie es bisher geschehen ist, mit dem Zeitungscontrollstempel, sondern nur mit dem gewöhnlichen postämlichen Stempel bezeichnen zu lassen.

Uebrigens werden dadurch die außerhalb der deutsch-österreichischen Postvereinsstaaten erscheinenden, der Stempelgebühr unterliegenden politischen Zeitschriften nicht berührt.

Im Einverständnisse mit dem k. k. Finanzministerium hat das Handelsministerium den Han-

dels- und Gewerbekammern sämmtlicher Kronländer, mit Ausnahme Dalmatien und des lombardisch-venetianischen Königreiches, bedeutet, daß in dem alphabetischen Warenverzeichnisse zum deutschen Zolltarife vom 6. November 1851, bei dem Schlagworte „Kreide geschnitten (im Naturzustande)“ Seite 125, die tarifmäßige Benennung irrig mit Materialien, statt mit Mineralien, nicht besonders benannte, bearbeitet angegeben ist, während im italien. Warenverzeichnisse diese Benennung richtig erscheint.

— Mehrere Blätter fahren fort, die Angabe zu verbreiten, daß der gegenwärtige Landeschef von Galizien, Graf v. Goluchowski, seine Stellung mit einem Gesandtschaftsposten vertausche. Die „Oesterr. Corresp.“ ist in der Lage, die Nachricht als ganz unbegründet bezeichnen zu können.

**Wien, 2. Jänner.** Eine Verordnung wegen Durchführung des neuen Vereinsgesetzes ist in mehreren Kronländern erschienen. Darnach haben die, in diesem Gesetze enthaltenen Directiven auch auf die schon bestehenden Vereine, und zwar in der Art ihre Anwendung zu finden, daß solche Vereine, welche nach dem neuen Gesetze einer besonderen Bewilligung vorbehalten sind, und bisher ohne solche bestehen, sich binnen 3 Monaten um diese Bewilligung im vor-schriftsmäßigen Wege zu bewerben haben, widrigenfalls sie als ohne die erforderliche Bewilligung bestehende Vereine behandelt würden.

Die Direction der a. v. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn hat beschlossen, die bisher auf ihrer Bahn bestandene Gebührenberechnung nach Fünftelcentnern per Meile bei Reisegepäck und Eilgut auf ein Viertel per Meile zu reduciren, und hiefür sowohl im innern Verkehre, als auch im Anschlusse mit den k. k. Staatsbahnen vom 1. Jänner 1853 an, nachstehende Tariffätze eintreten zu lassen.

Für Reisegepäckübergewicht und Eilgut in Wiener Pfunden:

Von 1—25 Pfd.	1 kr. C. M. per Meile.
„ 26—50 „	2 „ „ „
„ 51—75 „	3 „ „ „
„ 76—100 „	4 „ „ „

\* Nach einem Berichte der „Pesther Stg.“ hat das neuerbaute, prächtige Dampfsboot „Franz Joseph“ seine Probefahrt glücklich vollendet. Der Dampfer wird mit noch zwei andern Schiffen gleicher Größe, „Albrecht“ und „Eugen“, im Jahre 1853 directe Fahrten zwischen Wien, Galacz — in Verbindung mit Constantinopel — und zurück machen, die so eingerichtet werden, daß die Fahrt von Wien bis Galacz in fünf, bis Constantinopel in sieben Tagen und zurück in neun Tagen gemacht werden kann. Der „Franz Joseph“ ist 200 Schuh lang, ohne Gallerien 26, mit Gallerien 46 Schuh breit, geht zur 3 Schuh im Wasser, und hat eine Maschine von 140 Pferdekraft mit Niederdruck.

\* Das heutige Preisverzeichniß der ausländischen Zeitungen, welche von den k. k. Postämtern debitirt werden können, umfaßt aus den deutschen Postvereinsstaaten 615 im Ganzen, u. z. 600 in deutscher, 5 in französischer, 8 in polnischer, 1 in wendischer und 1 in lithauischer Sprache. Vom Auslande mit Ausschluß der deutschen Vereinsstaaten 584, u. z. 243 in französischer, 126 in englischer, 13 in griechischer, 37 in italienischer, 47 meist aus der Schweiz in deutscher, 2 in türkischer, 3 in griechischer und italienischer, 29 in holländischer, 10 in schwedischer, 6 in



dänischer, 31 in russischer, 7 in polnischer und 2 in serbischer Sprache.

\* Zufolge Mittheilung des königlich preussischen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 10. December 1852, S. I., B. 1352, sind die englischen Telegraphenstationen zu Brüssel, Plymouth und Deal dem allgemeinen Verkehre eröffnet worden.

Die Gebühr für eine Depesche von 20 Worten beträgt von Dover nach Brüssel oder Plymouth 12 Francs 50 Centimes; für jedes Wort über 20 Worte sind 62 Cent. mehr zu erheben. Für die Beförderung einer Depesche von Dover und Deal sind 6 Francs 25 Cent. zu berichtigen. Ueber den Betrag der Zuschlagsgebühr für die nach dieser Station bestimmten Depeschen über 20 Worte wird die Beizung erfolgen. Die Zustellungsgebühr für sämtliche vorgenannte Stationen beträgt 1 Francs 25 Centimes.

\* Am 23. v. M. ereignete sich zu Novah, im Districte von Chiavenna, Provinz Sondrio, eine furchtbare, abscheuliche That; der Fuhrmann Bartolomeo Bonanomi aus Commagio, trat in das Comptoir des Expediturs Luigi San Pietro, und tödtete oder schlachtete vielmehr dessen Sohn Alessandro auf die grausamste Weise, indem er ihm den Hals abschnitt, sodann den Brustkorb und Unterleib aufriß und förmlich ausweidete. Nachdem der Thäter das Herz zu sich gesteckt hatte, verließ er ruhig den Schauplatz. Er ward verhaftet, und obschon die Untersuchung eben erst begonnen hat, scheint doch so viel festzustehen, daß er in einem Anfälle von Wahninn die That verübte; schon früher nämlich zeigte er Spuren einer, obwohl bis dahin unschädlichen Geisteszerrüttung.

\* Nachrichten aus Brüssel zu Folge war die Mutter Kossuth's, die daselbst ihren Wohnsitz genommen hatte, gestorben. Dieses an sich bedeutungslose Ereigniß trachteten die Anhänger der Revolution im Sinne einer Demonstration auszubenten, und wünschten am nächsten Donnerstage ein auffallendes Leichenbegängniß zu veranstalten. Es freut uns, von dorthier zu vernehmen, daß die belgischen Behörden, ohne die Rücksichten der Humanität aus den Augen zu setzen, gleichwohl von dem richtigen Gefühle des Anstandes, und von dem Wunsche, jede Störung zu vermeiden, geleitet, die beabsichtigte Demonstration zu verhindern wußten.

**Salzburg, 27. December.** Der Herr Bürgermeister Franz K. Späth hat gestern an der Spitze des gesamten Gemeinderathes nach einer herzlichen Ansprache dem Herrn k. k. Statthaltereirathe und Statthalter-Stellvertreter Ignaz Blaschke die Urkunde über das Ehrenbürgerrecht der Stadt Salzburg in feierlicher Weise überreicht.

## Deutschland.

**Dresden, 29. December.** Das Ministerium der Justiz hat unterm 1. December d. J. folgendes über die Vollziehung der Todesstrafe verordnet: „Nachdem die mechanische Construction des Fallschweres solche Verbesserungen erfahren hat, daß dasselbe neben der höchstmöglichen Sicherheit auch eine möglichst schnelle und schmerzlose Ausführung des Executions-Actes verbürgt, so haben Se. königl. Majestät, zugleich im Hinblick auf die auch neuerdings wieder über die mindere Zuverlässigkeit der zeitlich üblich gewesenen Enthauptungsweise gemachten Erfahrungen, sich bewogen gefunden, nunmehr die Einführung des Fallschweres als Executionsmittels für die Todesstrafe anzuordnen. Die Justizbehörden haben daher in Zukunft die Todesstrafen, statt durch das Schwert, durch das Fallschwert vollstrecken zu lassen.“

## Frankreich.

**Paris, 29. December.** Der Kaiser, der von seiner Reise aus Compiegne nach Paris bereits Montag Abends zurück erwartet wurde, ist erst heute gegen 3 Uhr Nachmittags in die Tuileries zurückgekehrt, deshalb hat der päpstliche Nuntius seine Beglaubigungsschreiben nicht, wie es bestimmt war, heute überreichen können.

Der Senat hat sich gestern versammelt, um die Verlesung des Decrets anzuhören, nach welchem die Session für das Jahr 1852 geschlossen und deren

Wiederbeginn auf den 14. Febr. kommenden Jahres festgesetzt wurde.

In Compiegne war neuerdings von einer Ministercrise und mehr noch von der Aufhebung des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts die Rede.

Abd-el-Kader hat folgendes Schreiben an den Marquis v. Londonderry gerichtet:

„Ruhm dem einzigen wahren Gott! An Se. Excellenz den Lord Marquis v. Londonderry, irländischen General. Der Friede sei mit dir. Wisse, daß der Commandant Boissonnet mir deinen Brief mitgetheilt hat. Ja, du bist ein Mensch mit einem guten Herzen; du bist es, der mich in Amboise besuchte und es ist ganz unmöglich, daß wir deinen Besuch und deinen Edelmut vergessen. Denn ein Cherif vergißt niemals das Gute und erinnert sich nie des Bösen. Der Kaiser Napoleon hat mich in Freiheit gesetzt. Gott möge sein Leben verlängern und seinen Ruhm vermehren. Ich werde ihm bis an's Ende meines Lebens verpflichtet bleiben und auf meine Kinder wird nach mir meine Dankbarkeit gegen ihn übergehen. Ich kann dich nicht in deinem Land besuchen, weil ich abreisen muß, weil meine Mutter alt und schwach ist und ich sie nicht verlassen kann. Möge Gott dein Glück vermehren und dir zugethan sein. Der Friede sei mit dir. Dieser Brief ist von deinem Freunde. Abd-el-Kader. Datirt vom 8., letzten Tag des Safar 1269.“

**Paris, 29. December.** Der „Moniteur“ meldet, daß von Seite des schwedischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten die Anzeige einlief, daß die Creditive für den bisherigen Gesandten Graf v. Löwenhielm bereits abgegangen seien.

Das Kriegsgericht von Montpellier hat sein Urtheil über die December-Zusurgenten von Bédarieux gesprochen, acht sind zum Tode, zwei zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und einer zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Der „Constitutionnel“ meint, die (schon gemeldete) Besitzergreifung des mexicanischen Staates Sonora durch den Grafen Raoult-Boulbon habe nicht die geringste Wichtigkeit, zumal in einem Lande, das fortwährend der Schauplatz von Aufständen und Revolutionen sei. Frankreich gehe die Eroberung nichts an; die mexicanischen Behörden begriffen dieses auch und die in Mexico ansässigen Franzosen hätten deshalb keine Repressalien zu fürchten.

## Großbritannien und Irland.

**London, 28. December.** Heute hatten die Mitglieder des abgetretenen Ministeriums Audienzen bei Ihrer Majestät der Königin in Windsor, um ihre Amtsfiegel und Insignien niederzulegen. Ihre Majestät hielt hierauf eine geheime Rathssitzung mit den Mitgliedern des neuen Cabinets; Se. k. Hoh. Prinz Albert wohnte der Sitzung bei. Graf Granville wurde von Ihrer Majestät zum Lord-Präsidenten des geheimen Rathes ernannt.

Von den Parlamentsmitgliedern, die im neuen Ministerium ein Amt angenommen haben und sich daher einer neuen Wahl unterziehen müssen, haben bisher Lord John Russell, Herbert und Molesworth Adressen an ihre Wähler veröffentlicht. Sie bekennen sich sämmtlich zu den Grundsätzen bürgerlicher und religiöser Freiheit, verheißten besonnenen, aber entschiedenen Fortschritt und sprechen in vagen Ausdrücken von der beabsichtigten Einbringung einer neuen Parlaments-Reformbill. Daß sie gleichzeitig für die Dogmen des Freihandels eintreten, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

Der französische Gesandte, Graf Walewsky, hat London gestern verlassen und gedenkt drei Wochen in Paris zu verweilen. Er hatte kurz vor der Abreise eine Besprechung mit Lord John Russell, in welcher die herzlichsten Versicherungen betreffs der gegenseitigen Beziehungen Englands und Frankreichs ausgetauscht wurden.

Die legislative Versammlung zu Van Diemensland hat in einer an Ihre Majestät gerichteten Petition ein Mißtrauensvotum gegen den jetzigen Gouverneur der Colonie Sir W. Th. Denison ausgesprochen.

Die „Times“ meldet telegraphisch aus Lissabon dd. 20. Dec., ein königliches Decret habe die Umwandlung aller portugiesischen Staatsschulden in eine

vom 1. Jänner angefangen laufende 3perc. Schuld verfügt.

## Osmanisches Reich.

**Beirut, 22. December.** Briefe aus Damaskus vom 15. d. M. berichten, daß die schlechte Stimmung daselbst ihren Höhepunkt erreicht habe, und daß man befürchte, die Drusen, die in bedeutender Anzahl sich daselbst befinden, möchten sich mit einem Theile der sehr unzufriedenen türkischen Bevölkerung verbinden, und einen Aufstand hervorrufen. — Ferner wird uns mitgetheilt, daß eine Karavane von 60 Personen, unter denen sich der Oberst Akib Bey, verschiedene andere Offiziere, Mohamed Aga und Ahmed Aga, und türkische Soldaten befanden, auf der Reise von Damaskus nach Beirut, nahe bei Konfat el Homs, an dem Orte Medereg von einer bewaffneten Bande zu Pferde angefallen worden und nach Verwundung des Oberst Akib Bey in die Schulter, und eines Dieners desselben in den Schenkel, vollständig ausgeplündert worden sei. Es ist fast unglaublich, wie eine Karavane von 60 Personen, unter denen sich doch sicherlich auch Bewaffnete befanden, von einer nur aus 19 Mann bestehenden Truppe angehalten und beraubt werden konnte. (Fr. Z.)

## Telegraphische Depeschen.

\* **Neapel, 26. December.** Der Graf v. Gozzo hat den erblichen Titel eines Herzogs erhalten.

\* **Amsterdam, 31. December.** 2½percentige 43⅞; 5percentige 84¼; neue 93⅝.

\* **Paris, 2. Jänner.** Gestern überreichten die Gesandten von Rom, Portugal, Schweden und Griechenland ihre neuen Beglaubigungsschreiben. — Sieben und fünfzig neue Senatoren sind creirt worden, darunter Persigny und Magne.

\* **Constantinopel, 25. December.** (Telegraphirt aus Briefen der „Trierter Ztg.“) Die auf die Regulierung der Bank bezüglichen Vorschläge Batazzi's sind von dem Divan zurückgewiesen worden. Die Angelegenheit der „Victory“ ist erledigt, die Beschädigten erhalten zusammengenommen ein Schmerzensgeld von 190.000 Piastern. — In Diarbekir ist neuerlich ein britisches Consulat errichtet worden.

## Locales.

**Laibach, 3. Jänner.**

Während in andern Jahren der Monat December Schnee und Frost uns brachte, schenkte uns der vergangene Monat Blüten und Blumen. Grüne Wiesen lachen uns freundlich entgegen, und an vielen Stellen wurden Erdbeeren gepflückt. Nebst so manchen Sommer- und Herbstpflanzen haben sich auch zahlreiche Frühlingspflanzen in voller Blüthe entfaltet; weshalb ein Verzeichniß der — in dieser Jahreszeit sicherlich höchst ungewöhnlich — gegenwärtig vorkommenden Pflanzen den Freunden der Botanik sehr erwünscht sein wird. Mit Ende December blühten hier: Primula acaulis, stängellose Schlüsselblume. Helleborus niger et viridis, schwarze und grüne Nießwurz. Daphne Mezereum, gemeiner Seidelbast. Viola odorata et Riviniana, wohlriechendes und Rivin'sches Veilchen. Pulmonaria angustifolia, schmalblättriges Lungenkraut. Erica carnea, fleischrothe Heide, und noch mehrere andere.

Von den Sommer- und Herbstgewächsen sind folgende: Bellis perennis, ausdauernde Maiglöckchen. Dianthus barbatus, Bartnelke. Diplopappus annua, einjährige Doppelfrone. Mercurialis annua, jähriges Bindegelkraut. Malva sylvestris, wilde Rospappel. Erodium cicutarium, schierlingsblättriger Reiherschnabel. Potentilla canescens, grauliches Fingerkraut. Alys-sum edentulum, zahloses Steinkraut. Lychnis divica, zweihäufige Lichtnelke. Achillea Millefolium, gemeine Schafgarbe. Anthyllis Vulneraria, gemeiner Wundflee. Centaurea Cyanus, Kornstockenblume. Brassica campestris, Feldkohl. Scherardia arvensis, Acker-Scherardie. Capsella Bursa pastoris, gemeiner Hirsentäschel. Taraxacum officinale, gebräuchlicher Löwenzahn und noch viele andere.

Gl e i s c h m a n n.



## Wanderungen durch Istrien

von

Dr. Rudolph Puff.

II.

Ein rechtsam Volk, kein Wort von Politif  
Da spricht sich's gut, da schweigt die Critik.

Der Weg an der istrischen Küste mahnt an die Riviera di Nizza durch die übereinander geschichtete Lage der Städte, die Aussicht auf das Meer, die trocknen Beete der Torrenti, das Leben der Strandbewohner, die nackten Kinder, braunen Weiber und selbst durch den Mangel an Unterkunft. Doch richtig, man schob und stieß mich am Wachtposten vor dem mit Venetianer-Aufschriften geschmückten Thore rechts und links; rasch ging es einige krumme Gäßchen hinauf, und ich stand auf dem oberen Platze, mir gegenüber der drei Stock hohe, sieben Fenster lange, vier tiefe Palast Gravisi, einer der ältesten und ehrwürdigsten, in vollen Flammen. Ueberall Löbschanstalten, viel Lärm, wenig That, gesprächige Glossen und Vermuthungen, ehrliche Theilnahme beim Netten und Ausräumen der nächsten Häuser, ernste Wache der gemüthlichen Oesterreicher vom Regimente Hess. Bald fand ich meine Hilfsleistungen eben so fruchtlos als unverdient belohnt durch einige Evviva il forestier! Ich stieg also wieder hinunter zum Stadthore, und begann nun erst meine Wanderung als forschender Tourist. Der  $\frac{1}{4}$  Stunde lange Damm führte mich bei der Ankunft zwischen den Salinen, ihren Magazinen und Wachtgebäuden zum Stadthore, und durch selbes auf den unteren, jederzeit stark belebten Platz, dem rechts die Spitalkirche mit ihrem wunderthätigen Crucifixe, daran die große Osteria, weiterhin der köstliche Brunnen lebendigen Wassers, links die ausgezeichnete Locanda alla Spada, einer der besten empfehlungswerthen Gasthöfe in Italien, viel Leben verleihen. Durch enge, winkelige Gassen steigen wir zum obern Platze nächst dem Dome empor; der Freund des Alterthumes weiß hier in der That nicht, welchen Bauten er seine erste Aufmerksamkeit zuwenden. Verfügen wir uns zuerst in den Dom, die einstige Cathedral der Stadt. Acht Pilaster theilen den stolzen Bau in drei Schiffe, derer acht Altäre mit trefflichen Bildern und Marmorarbeiten geschmückt sind. Vier kostbare Marmorsäulen tragen den Chor. Schöne Terrazza bedeckt den Boden. Unter dem Chore links ist das Monument des Venetianer Helden Pietro Gravisi 1588; ein treffliches Gemälde, die Pest von 1523. Der Dom wird nur in der Höhe durch halbrunde Fenster beleuchtet; die Chormuskeln war trefflich, nur litt sie stark an Opernaffonanzen. Von den Gemälden erwähnen wir am Hochaltare die Krönung Mariens, ein letztes Abendmahl, eine Maria mit St. Sebastian und andere Heiligen von deutscher Schule; das Monument Barnabas de Brutis von 1696, und außen am Dome Säulen, welche Epiphhäuschen mit Heiligen-Bildern tragen.

Am Domplatze ist noch eine kleine zweite Kirche, dem Palaste Gravisi gegenüber, mit der Jahrzahl 1808. Bei Weitem wichtiger aber ist dem im Aeußeren ganz schwarzen Dome gegenüber eine uralte Rotunde, genannt die Taufkirche, 1748 vom Grafen Augustin de Brutis, hiesigem Bischöfe, der auch in dieser Gruft ruht, wieder neu hergestellt. Am Hochaltare ist eine angekleidete Madonna.

Gehen wir am Dome vorüber, so sehen wir noch die schönen Reliefs seiner marmornen Thürstöcke, und kommen auf den kleinen Platz vor der alten Procuratie, an der sich die Hauptwache befindet. Es ist der interessanteste, ehrwürdigste Punct der Stadt, ein Viereck in gothischem und maurischem Style. Links erhebt sich der Dom mit vielen Denksteinen und der Büste des Giovanni Giustiniano 1684. Im Rechtecke dazu, von zwei kleinen, breiten crenelirten Eckthürmen flankirt, der Procuratie-Palast mit der Hauptwache, fünf Büsten berühmter Venetianer, mehr als dreißig Aufschriften, die Statue der

Gerechtigkeit, zwei großen Balkonen und einer male-riischen Außentreppe. Ueber einem köstlichen, vierfach gegiebelten Fenster erhebt sich der Löwe von San Marco. Jeder der zwei Eckthürme hat sechs Zinnen, und an der Eckzinne eine kleine Glocke. Das Gebäude ist zwölf Fenster lang. Der Hauptwache gegenüber ist die Loggia, eine prachtvolle Halle, von acht kostbaren Säulen mit bizantinischen Bögen — das elegante moderne Kaffeehaus unter den antiken Arcaden, Glasmalerei schmückt die Spitzbögen der Fenster. Capo d'Istria hat über 1000 Häuser, mitunter Paläste von edelster Bauart, die sich trefflich ausnehmen würden, stünden sie nicht im Finsternen, des Klima's wegen, engen Gäßchen. Der häufig sichtbare geflügelte Löwe, und die echt wälschen Sitten vieler Familien, Seefahrt und Fischerei, erinnern noch an die venetianische Herrschaft.

Ich setzte mich unter den herrlichen Porticus des Kaffeehauses, und schwelgte in den geschichtlichen Erinnerungen, deren Capo d'Istria so viele bietet. Die Gründung dieser Stadt wird den Aquilejer Bischöfen Marcellin und Stephan zugeschrieben, 528 soll sie bereits ein Bisthum gehabt haben; gegründet durch Papst Johann, welchen im selben Jahre Theodorich im Kerker zu Ravenna sterben ließ. Die Stadt, vom griechischen Kaiser Justinus neu erbaut, hieß Justinopolis. S. Nazarius erscheint unter ihren Bischöfen. Die aufgefundenen Lumba mit seinen Gebeinen trug die Verse:

Hanc patriam serva, Nazari sancta gubernam  
Qui pater et Rector Justini diceris, urbem.

Wahrscheinlich erhielt diese Stadt ihr Bisthum erst 736, wo Papst Stephan II. den Bischof Johannes einsetzte, welcher von Vitellian, Patriarchen von Grado, geweiht worden war. Capo d'Istria aber soll schon von den Kolchern, und das Castell von den Römern erbaut worden sein, unter dem Namen Egidia, an der Mündung des Formio (Flüßchen Risano,  $\frac{1}{2}$  Meile von Capo d'Istria). Plinius kennt es nur als Schloß Egidia. Die Verheerungen der Barbaren trieben auch viele Triestiner auf diese sichere Insel. Edle Römerfamilien aus Triest bestanden und bestanden hier, die Apollonio, Argenta, Baseja, Barbi, Belli, Bonci, Elia, Fini, Malani, Peregrini, Petronio, Riffi u.

Capo d'Istria nennt Dandolo in seiner Geschichte Capraria, mit dem Bemerkten, daß durch Auswanderer unter dem Schutze des Kaisers Justinus die Stadt Justinopolis 521 entstanden. Nach Andern wurde die Stadt erst 565 auf der Insel, die man oft auch Pullaria hieß, erbaut, ein 1000 Schritte langer und 10 breiter Damm nach dem festen Lande angelegt, und in seiner Mitte die Löwenburg (Castellum leoninum) zum Schutze gegen die Barbaren erbaut. Die Slaven nannten sie Capra. Aber schon im Jahre 44 der christlichen Zeitrechnung soll hier eine Marienkirche gebaut worden sein. Eine Marmorinschrift sagte: D. N. Caes. Justinus. P. Sal. felix Pius, Inclitus ac triumphator semper Augustus Pont. Max. Franc. Gal. Max. Vandal. Max. Cons. IV. tribus VII. Imp. V. conspicuam hanc Aegidis insulam Adriatici maris commodiss. interjectam Venerandae Palladis sacrarium quondam et Colhidum Argonautarum persecutorum quietem ob gloriam propagandam Imp. S. C. in urbem sui nominis excellentiss. nuncupandam honestiss. P. P. P. designavit, fundavit civibus; Ro. Po. G. et gente honestissima refertam.

Im Jahre 733 starb beinahe die ganze Bevölkerung dieser Gegend in Folge großer Hitze aus, die Ueberreste wurden 799 von den Liburniern geplündert. 880 erhielten die Slaven das Recht vom Papste Johann VIII., die Messe in ihrer Sprache zu haben, was z. B. in Capo d'Istria noch 1690 von den Franciscanern in der Frühmesse in der St. Thomas Kirche für's gemeine Volk geschah. Im Orig. Brief des Papstes (Data mense Junii Indictione decima tertia) wird der Philosoph Constantin der Erfinder ihres Alphabetes genannt.

973, bei einem Aufstande in Venedig, brannten der Dogenpalast, die Markuskirche und mehr als 100 Häuser ab. Da auch die Unterwerfungs-Urkunde der Capo d'Istrianer verbrannt war, so verweigerten diese den jährlichen Tribut von 100 Faß Wein. Aber schon 997 bemächtigten sich die Venetianer durch eine gewaltige Flotte der Städte Capo d'Istria, Pola, Zara, Trau, Spalato, Sebenico, Curzola.

Ein harter Streit zwischen den Domcapiteln von Triest und Capo d'Istria erhob sich 1177 über die Diöcesan-Grenzen. Papst Alexander III. ließ ihn durch Ulrich, Patriarch von Aquileja, Hugo, Cardinal von St. Eustach u., entscheiden.

1478 wurde Capo d'Istria regelmäßig besetzt, 1480 der 1418 begonnene Thurm der Cathedral vollendet, die Domkirche selbst 1489 bis zum Glockenthurme hin erweitert. Benedict und Victor Carpaccio, zwei Capodistriener, gehören zu den berühmtesten Malern.

Viele aus der 6700 Köpfe betragenden Bevölkerung finden gegenwärtig Beschäftigung und leichten Erwerb bei den Salinen, deren Ausdehnung mehr als 160 gemauerte Häuschen, ungerechnet die Wachtthürnen, bezeichnen. Kein Jahr war für Istrien und diese Gegend besonders gesegneter, als das 1850, und desto willkommener, je näher man schon der Hungersnoth gewesen. Trauben und Oliven hingen in schwerer Last zu Boden, und das Pfund Kartoffeln fiel rasch von drei Kreuzern auf einen.

Sehenswerth am großen Platze sind die alten Cisternen, die eine 13 Fuß tief, 1485 von Marinus Boncius gegründet. Das nahe Gebäude ist buchstäblich mit Inschriftsteinen der vorletzten Jahrhunderte bedeckt.

Wir wandern durch eine schöne, einen Theil der Stadt durchschneidende Alhorn- und Roskastanien-Allee hinab zum Meere. Da sehen wir links auf einem stillen, menschenleeren Platze eine nette Kirche, sammt dem 1829 vom Kaiser Franz wieder hergestellten Kloster. Die Kirche, groß und ohne Säulen, hat 7 Altäre. Ein todter Christus auf dem Seitenaltare rechts, ist von bizantinischer Malerei. Der Thurm, eine Quadern-Bachofen-Gestalt, ein Bild der hiesigen Schornsteine im Großen, mahnt an jenen zu Jahring in Steiermark.

Vor dem viereckigen Klostergebäude ist eine Cisterne von classischer Form. An der See zieht sich ein gemächlicher Spazierweg, rechts wieder zum Stadthore, links am gewaltigen Straßhause und der Schiffswerke dahin zum Hafen und zweiten Dome, der diese Insel mit dem Festlande verbindet. An der Bucht gegen Triest sehen wir mit dem geflügelten Löwen das große Magazinsgebäude des Zacharia Bondumerio von 1628. An einem öden Platze ist das schöne Steinmonument zum Andenken, daß im Mai 1816 Kaiser Franz an dieser Stelle das erste Mal Capo d'Istria betrat. Am Stadthore nennt ein Stein von 1703 die Verdienste des Thomas Maurocino.

(Fortsetzung folgt.)

## Miscellen.

(Magimen.) Man hat von der Kühnheit der Verleumdung dann Alles zu besorgen, wenn man sich dafür empfindlich zeigt, man hat vor ihrer Wuth Alles zu befürchten, wenn man sie verachtet.

— Ein Mann von Ehre wird nie so kleinlich sein, sich von Jenem, der ihn beleidigte, für erniedrigt zu halten; denn er hat es immer in seiner Macht, zu beweisen, um wie viel höher er über seinem Gegner stehe, sei es nun, daß er ihn verachte oder ihm verzeihe.

— Der Prophet sagt: Wenn es zulässig wäre, sich vor Jemand außer Gott niederzuwerfen, so hätte ich den Weibern befohlen, sich vor ihren Männern niederzuwerfen.



